Das Prinzip der Freiheit – Parascha Ki Tawo

20. September 2019 – 20 Elul 5779

Originaltext auf Russisch finden Sie hier

“Und es wird geschehen, wenn du hören, immer ernster hören wirst auf die Stimme Gottes, deines Gottes, gewissenhaft alle Seine Gebote, die Ich dir heute gebiete, zu erfüllen… Und es wird geschehen, wenn du auf die Stimme Gottes, deines Gottes, nicht hören wirst, gewissenhaft alle Seine Gebote und Seine Gesetze, die Ich dir heute gebiete, zu erfüllen” (Dewarim 28:1, 15)

Freier Wille

Der Rambam in den Gesetzen von Teschuva (5. Teil) schreibt Folgendes: „Der Mensch hat einen freien Willen. Er möchte dem Weg des Guten folgen und gerecht sein – ihm wurde dies gegeben; Er möchte dem Weg des Bösen folgen und ein Sünder sein – er hat eine solche Gelegenheit.“

In Fortsetzung seiner Worte stellt Rambam fest, dass “dieses Prinzip für die gesamte Tora und alle Gebote von grundlegender Bedeutung ist”. Der Rambam behauptet, ohne dieses Prinzip gäbe es keinen Platz für die ganze Tora, weil es unmöglich wäre, jemandem etwas zu befehlen, der keine Wahl hat, ob er es tut oder nicht.

Es wäre auch unmöglich, eine Belohnung für die Erfüllung der

Gebote oder eine Strafe für ihre Verletzung zu geben. Interessanterweise finden wir unter den 13 Glaubensgrundlagen, die Rambam in einem Kommentar zum Traktat Sanhedrin formuliert hat, keinen Prinzip der Wahlfreiheit, das laut Rambam selbst die Grundlage der gesamten Tora ist.

Es wäre unmöglich, einem Menschen irgendetwas zu befehlen, der keine Wahl hat, ob er es tut oder nicht.

Warum denn? Es gibt diejenigen, die diese Frage wie folgt beantworten: Da das Prinzip der Wahlfreiheit die Grundlage der gesamten Tora ist und es ohne dieses keinen Platz für Gebote, Belohnungen und Strafen geben würde und daher keinen Platz für alle 13 Postulate. Es ist sozusagen das Vorwort und die Grundlage für 13 Postulate, und nicht nur ein Teil von ihnen.